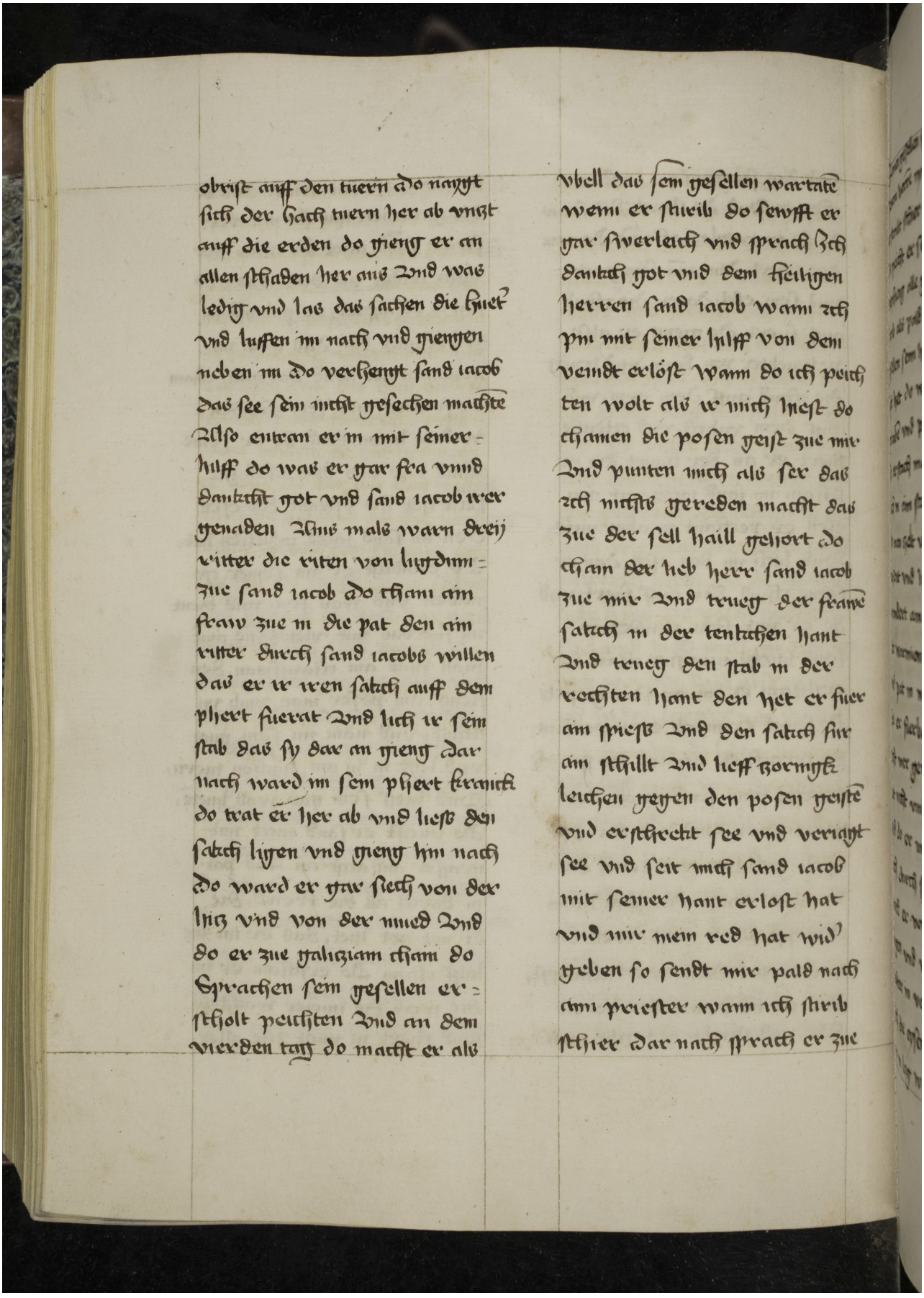
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



obrist auff den tuern do naygt
sich der hach tuern her ab vnzt
auff die erden do gieng er an
allen schaden her aus Vnd was
ledig vnd las das sachen die huet
vnd luffen im nach vnd giengen
neben im do verhengt sand iacob
das see sein nicht gesechen machte
Also entran er in mit seiner
hilff do was er gar fra vnnd
dankcht got vnd sand iacob irer
genaden Aus mals warn dreij
ritter die riten von lugdum
zue sand iacob do cham ain
fraw zue in die pat den ain
ritter durch sand iacobs willen
das er ir iren sakch auff dem
phert fuerat Vnd lich ir sein
stab das sy dar an gieng dar
nach ward im sein phert kranick
do trat er her ab vnd liess den
sakch ligen vnd gieng hin nach
do ward er gar siech von der
hitz vnd von der mued Vnd
do er zue galiziam cham do
Sprachen sein gesellen er
scholt peichten Vnd an dem
vierden tag do macht er als

vbell das sein gesellen wartate
wenn er stirib do sewfft er
gar swerleich vnd sprach Ich
dankch got vnd dem heiligen
herren sand iacob wann ich
pin mit seiner hilff von dem
veindt erlöst wann do ich peich
ten wolt als ir mich hiest do
chamen die posen geist zue mir
Vnd punten mich als ser das
ich nichts gereden macht das
zue der sell haill gehort do
cham der lieb herr sand iacob
zue mir Vnd trueg der frawe
sakch in der tenkchen hant
Vnd trueg den stab in der
rechten hant den het er fuer
ain spiess Vnd den sakch fur
ain schillt Vnd lieff zornigk
leichen gegen den posen geiste
vnd erschrekt see vnd veriagt
see vnd seit mich sand iacob
mit seiner hant erlost hat
vnd mir mein red hat wid'
geben so sendt mir pald nach
ain priester wann ich stirib
schier dar nach sprach er zue